



Begleitblatt zu Bundesratsgeschäften / Feuille d'accompagnement des affaires du Conseil fédéral

des/du	EDA/DFAE	EDI/DFI	EJPD/DFJP	VBS/DDPS	EFD/DFE	EVD/DFE	UVEK/DETEC	BK/ChF
Datum/Date								11.12.2012

Titel des Antrags/Aussprachepapiers/Titre de la proposition/note de discussion:

**Bericht über eine bessere Vertretung der Geschlechter und der Sprachgemeinschaften in den ausserparlamentarischen Kommissionen; Änderung der Regierungs- und Verwaltungsorganisationsverordnung**

Traktandierung spätestens am/À traiter d'ici au

Begründung/Motifs: **19.12.2012**

Verantwortliche/r Responsable	Herr Stephan Brunner	Amt (Abk.) Office (sigle)	Sektion Recht	Tel. Tél.	241 51
Sachbearbeiter/in Spécialiste	Frau Sarah Muhlethaler	Amt (Abk.) Office (sigle)	Sektion Recht	Tel. Tél.	258 54
Uebersetzer/in Traducteur/trice	Madame Elisabeth Macheré Signor Luca Tomamichel	Amt (Abk.) Office (sigle)	ZSD-F ZSD-I	Tel. Tél.	411 22 091 820 64 87

**Im Rahmen der Ämterkonsultation wurden folgende Stellen begrüsst: GS aller Departemente, Mitglieder der IDAG (Evaluation der Gesamterneuerungswahlen), EPA, EFV, BJ, BSV und VIRK. Die eingegangenen Bemerkungen konnten bis auf folgende Ausnahmen berücksichtigt werden: Das EPA beantragt, Art. 8r Abs. 2 E-RVOV zu streichen. Das Eidg. Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann EBG beantragt der Erhöhung des Frauenanteils bei Kommissionen mit technisch/naturwissenschaftlichem Aufgabenbereich mit einem Frauenanteil von 0-10% bzw. 11-30% höchste Priorität (Kategorie A) beizumessen (Bericht Ziff. 4.1). Die Eidg. Kommission für Migrationsfragen hat angeregt, in der RVOV ausdrückliche Quoten zu nennen, die bei der Zusammensetzung der Kommissionen berücksichtigt werden müssen.**

Medienmitteilung beilegen (ausser bei Beschwerden, Antworten/Stellungnahmen auf parlamentarische Vorstösse, Kreditbegehren, Leistungsaufträgen usw.)/Joindre le communiqué (exceptions: recours, réponses ou avis relatifs aux interventions parlementaires, demandes de crédit et mandats de prestations, notamment)

Durch die BK auszufüllen / À remplir par la ChF									19. DEZ. 2012	
	EDA	EDI	EJPD	VBS	EFD	EVD	UVEK	BK	Beschluss/Décision	
Mitbericht Co-rapport									<input checked="" type="checkbox"/>	antragsgemäss conformément à la proposition 18.12.12
Stellungnahme Réponse									<input type="checkbox"/>	gemäss Mitberichtsverfahren avec modification par procédure de co-rapport
Vermehmlassung Réplique									<input type="checkbox"/>	gemäss Mitberichtsverfahren und Beratung selon les résultats de la procédure de co-rapport et les délibérations
									<input type="checkbox"/>	gemäss Beratung selon les délibérations
									<input type="checkbox"/>	Kenntnis genommen a pris acte
									<input type="checkbox"/>	abgelehnt/refusé
									<input type="checkbox"/>	verschoben/reporté



Bundesratsbeschluss vom 19. Dezember 2012

**Bericht über eine bessere Vertretung der Geschlechter und der Sprachgemeinschaften in den ausserparlamentarischen Kommissionen; Änderung der Regierungs- und Verwaltungsorganisationsverordnung**

Aufgrund des Antrags der BK vom 11. Dezember 2012,  
aufgrund der Ergebnisse des Mitberichtsverfahrens

wird beschlossen:

1. Der Bericht über eine bessere Vertretung der Geschlechter und der Sprachgemeinschaften in den ausserparlamentarischen Kommissionen wird zur Kenntnis genommen.
2. Die Departemente werden beauftragt:
  - 2.1 umgehend den Handlungsbedarf bezüglich einer besseren Vertretung der Geschlechter und der Sprachgemeinschaften in den ausserparlamentarischen Kommissionen festzulegen und aus den im Bericht vorgeschlagenen Massnahmen das Massnahmenportfolio zu definieren;
  - 2.2 die definierten Massnahmen so rasch wie möglich, spätestens aber ab dem 2. Quartal 2013 konsequent bei allen Ergänzungswahlen und bei den nächsten Gesamterneuerungswahlen umzusetzen;
  - 2.3 im Rahmen der nächsten Gesamterneuerungswahlen die getroffenen Massnahmen zu evaluieren. Die BK koordiniert diese Arbeiten und unterbreitet dem Bundesrat bis Ende 2015 Bericht.
3. Die Schreiben an die SPK-N und an die SPK-S werden gutgeheissen.
4. Mitteilung an die SPK-N und die SPK-S durch die BK.
5. Die Änderung der Regierungs- und Verwaltungsorganisationsverordnung wird gutgeheissen und tritt am 1. Februar 2013 in Kraft.
6. Die Präsidien der ausserparlamentarischen Kommissionen werden vom zuständigen Departement über den Bericht und die neuen Bestimmungen orientiert.



7. Die BK wird ermächtigt, den Bericht in elektronischer Form zu veröffentlichen.

Für getreuen Protokollauszug:

Veröffentlichung:  
Amtliche Sammlung (Ziff. 5)



An den Präsidenten der Staatspoliti-  
schen Kommission des Nationalrates  
SPK-N  
3003 Bern

Bern, 19. Dezember 2012

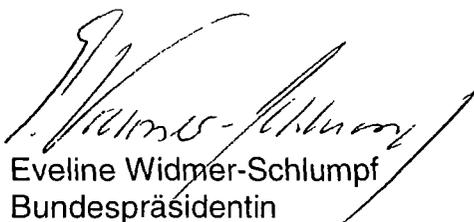
**Bericht über eine bessere Vertretung der Geschlechter und der Sprachgemein-  
schaften in den ausserparlamentarischen Kommissionen;  
Änderung der Regierungs- und Verwaltungsorganisationsverordnung**

Sehr geehrter Herr Präsident

Der Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung den oben genannten Bericht zur Kenntnis genommen und die Änderung der Regierungs- und Verwaltungsorganisationsverordnung gutgeheissen. Der Bericht, den wir Ihnen in der Beilage zur Kenntnisnahme zustellen, stellt verschiedene Massnahmen im Hinblick auf eine bessere Vertretung der Geschlechter und der Sprachgemeinschaften in ausserparlamentarischen Kommissionen vor. Die Departemente wurden mit der umgehenden Umsetzung der Massnahmen beauftragt. Im Rahmen der nächsten Gesamterneuerungswahlen werden die getroffenen Massnahmen gesamthaft evaluiert.

Mit freundlichen Grüssen

Im Namen des Schweizerischen Bundesrates

  
Eveline Widmer-Schlumpf  
Bundespräsidentin

  
Corina Casanova  
Bundeskanzlerin

Beilagen:

- Bericht über eine bessere Vertretung der Geschlechter und der Sprachgemeinschaften in den ausserparlamentarischen Kommissionen (d, f)
- Änderung der Regierungs- und Verwaltungsorganisationsverordnung (d, f)



An den Präsidenten der Staatspolitischen Kommission des Ständerates  
SPK-S  
3003 Bern

Bern, 19. Dezember 2012

**Bericht über eine bessere Vertretung der Geschlechter und der Sprachgemeinschaften in den ausserparlamentarischen Kommissionen; Änderung der Regierungs- und Verwaltungsorganisationsverordnung**

Sehr geehrter Herr Präsident

Der Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung den oben genannten Bericht zur Kenntnis genommen und die Änderung der Regierungs- und Verwaltungsorganisationsverordnung gutgeheissen. Der Bericht, den wir Ihnen in der Beilage zur Kenntnisnahme zustellen, stellt verschiedene Massnahmen im Hinblick auf eine bessere Vertretung der Geschlechter und der Sprachgemeinschaften in ausserparlamentarischen Kommissionen vor. Die Departemente wurden mit der umgehenden Umsetzung der Massnahmen beauftragt. Im Rahmen der nächsten Gesamterneuerungswahlen werden die getroffenen Massnahmen gesamthaft evaluiert.

Mit freundlichen Grüssen

Im Namen des Schweizerischen Bundesrates

Eveline Widmer-Schlumpf  
Bundespräsidentin

Corina Casanova  
Bundeskanzlerin

Beilagen:

- Bericht über eine bessere Vertretung der Geschlechter und der Sprachgemeinschaften in den ausserparlamentarischen Kommissionen (d, f)
- Änderung der Regierungs- und Verwaltungsorganisationsverordnung (d, f)



Au président de la Commission des institutions politiques du Conseil national  
(CIP-N)  
3003 Berne

Berne, le 19 décembre 2012

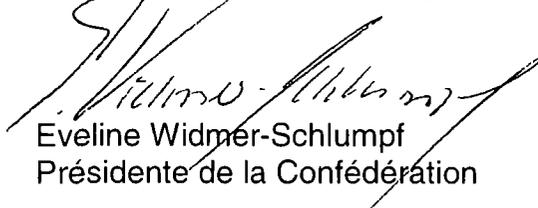
**Rapport proposant des mesures destinées à améliorer la représentation des sexes et des communautés linguistiques dans les commissions extraparlimentaires; modification de l'ordonnance sur l'organisation du gouvernement et de l'administration**

Monsieur le Président,

Le Conseil fédéral a pris connaissance du rapport cité en titre lors de sa séance d'aujourd'hui et a approuvé la modification de l'ordonnance sur l'organisation du gouvernement et de l'administration. Le rapport, que vous trouverez en annexe, contient une série de mesures destinées à améliorer la représentation des sexes et des communautés linguistiques dans les commissions extraparlimentaires. Les départements ont été chargés de mettre en œuvre immédiatement les mesures en question. Ces dernières feront l'objet d'une évaluation complète dans le cadre du prochain renouvellement intégral des commissions extraparlimentaires.

Veillez agréer, Monsieur le Président, l'assurance de notre haute considération.

Au nom du Conseil fédéral suisse:

  
Eveline Widmer-Schlumpf  
Présidente de la Confédération

  
Corina Casanova  
Chancelière de la Confédération

Annexes:

- rapport proposant des mesures destinées à améliorer la représentation des sexes et des communautés linguistiques dans les commissions extraparlimentaires (d, f)
- modification de l'ordonnance sur l'organisation du gouvernement et de l'administration (d, f)



Au président de la Commission des institutions politiques du Conseil des Etats  
(CIP-E)  
3003 Berne

Berne, le 19 décembre 2012

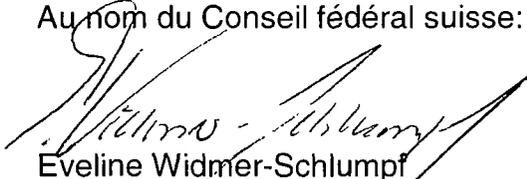
**Rapport proposant des mesures destinées à améliorer la représentation des sexes et des communautés linguistiques dans les commissions extraparlimentaires; modification de l'ordonnance sur l'organisation du gouvernement et de l'administration**

Monsieur le Président,

Le Conseil fédéral a pris connaissance du rapport cité en titre lors de sa séance d'aujourd'hui et a approuvé la modification de l'ordonnance sur l'organisation du gouvernement et de l'administration. Le rapport, que vous trouverez en annexe, contient une série de mesures destinées à améliorer la représentation des sexes et des communautés linguistiques dans les commissions extraparlimentaires. Les départements ont été chargés de mettre en œuvre immédiatement les mesures en question. Ces dernières feront l'objet d'une évaluation complète dans le cadre du prochain renouvellement intégral des commissions extraparlimentaires.

Veuillez agréer, Monsieur le Président, l'assurance de notre haute considération.

Au nom du Conseil fédéral suisse:

  
Eveline Widmer-Schlumpf  
Présidente de la Confédération

  
Corina Casanova  
Chancelière de la Confédération

Annexes:

- rapport proposant des mesures destinées à améliorer la représentation des sexes et des communautés linguistiques dans les commissions extraparlimentaires (d, f)
- modification de l'ordonnance sur l'organisation du gouvernement et de l'administration (d, f)

**Bericht über eine bessere Vertretung der Geschlechter und  
der Sprachgemeinschaften in den ausserparlamentarischen  
Kommissionen**

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1. Ausgangslage</b>	<b>3</b>
<b>2. Massnahmenpool</b>	<b>4</b>
<b>2.1 Sensibilisierung</b>	<b>4</b>
<b>2.2 Bessere Vernetzung</b>	<b>4</b>
<b>2.3 Mehr Visibilität bei potenziellen Mitgliedern</b>	<b>5</b>
<b>2.4 Auslagenersatz für die Betreuung von Kindern         oder pflegebedürftigen Angehörigen</b>	<b>6</b>
<b>3. Weitere diskutierte Vorschläge</b>	<b>6</b>
<b>3.1 Doppelkandidaturen</b>	<b>6</b>
<b>3.2 Finanzielles Anreizsystem</b>	<b>6</b>
<b>3.3 Anpassung der Vorgaben bezüglich der         ausgewogenen Vertretung</b>	<b>7</b>
<b>3.4 Amtszeitbeschränkung</b>	<b>7</b>
<b>4. Umsetzung der Massnahmen</b>	<b>8</b>

## 1. Ausgangslage

Die Amtsperiode der Mehrheit der ausserparlamentarischen Gremien endete auf den 31. Dezember 2011. Der Bundesrat hat deren Mitglieder am 9. November 2011 für die Amtsperiode 2012 – 2015 neu gewählt. Einzelne Gremien wurden dem Bundesrat vom jeweils zuständigen Departement separat zur Wahl unterbreitet.

Bei den Gesamterneuerungswahlen galt es, verschiedene Vorgaben bezüglich der Zusammensetzung der ausserparlamentarischen Kommissionen zu beachten.

Frauen und Männer müssen in einer ausserparlamentarischen Kommission mindestens mit je 30 Prozent (Art. 8c Abs. 1 Regierungs- und Verwaltungsorganisationsverordnung vom 25. November 1998<sup>1</sup> [RVOV]) vertreten sein. In fast der Hälfte der Kommissionen konnte die geforderte Vertretung der Frauen nicht erreicht werden.

Nach Möglichkeit müssen zudem deutsch-, französisch- und italienischsprachige Personen vertreten sein (Art. 8c<sup>bis</sup> RVOV). Fast in jeder dritten Kommission konnte die sprachliche Vertretung nicht gewährleistet werden.

Angesichts dieser zahlreichen Abweichungen von den Richtwerten wurden die Departemente vom Bundesrat in seiner Sitzung vom 9. November 2011 beauftragt, bis Ende 2012 konkrete Vorschläge für eine bessere Vertretung der Geschlechter und der Sprachgemeinschaften in den ausserparlamentarischen Kommissionen auszuarbeiten. Die Bundeskanzlei wurde damit beauftragt, diese Arbeiten zu koordinieren und dem Bundesrat bis Ende 2012 Bericht zu erstatten.

Die Departemente haben zuhanden der IDAG Evaluation der Gesamterneuerungswahlen konkrete Vorschläge eingereicht. Die Bundeskanzlei hat gestützt auf die Diskussion in der IDAG in der Folge einen Berichtsentwurf erstellt.

Der vorliegende Bericht stellt die verschiedenen Massnahmen vor, welche die IDAG zur Umsetzung empfiehlt. In einem ersten Schritt sollen die Departemente ihre Kommissionen mit Blick auf die Vertretung der Geschlechter und der Sprachgemeinschaften analysieren, um den Handlungsbedarf festzustellen bzw. Schwerpunkte zu setzen. Danach bestimmt das zuständige Departement, welche Massnahmen aus dem unter Ziffer 2 dargestellten Massnahmenpool ergriffen werden sollen. Sodann ist in Zusammenarbeit mit den Kommissionen die Umsetzung der gewählten Massnahmen sicherzustellen. Schliesslich soll ein Reporting anlässlich künftiger Ergänzungs- oder Gesamterneuerungswahlen der ausserparlamentarischen Kommission Aufschluss darüber geben, welche Massnahmen für eine bessere Vertretung der Geschlechter und der Sprachgemeinschaften ergriffen wurden.

Der Bericht legt weiter dar, welche weiteren Vorschläge diskutiert, aber abgelehnt wurden.

<sup>1</sup> SR 172.010.1

## **2. Massnahmenpool**

### **2.1 Sensibilisierung**

Mit einer verstärkten Sensibilisierung der zuständigen Verwaltungsstellen und der Kommissionen soll permanent und mit Nachdruck auf die Vorgaben bezüglich der Zusammensetzung ausserparlamentarischer Kommissionen hingewiesen werden. Das Bewusstsein der für die Rekrutierung der Kommissionen zuständigen Stellen kann so gestärkt werden und zu einem erhöhten Engagement für eine bessere Vertretung der Frauen und der Sprachgemeinschaften beitragen.

#### ***Massnahmen:***

- 1) Die Departemente sensibilisieren die Kommissionen, welche die Vorgaben bezüglich der Vertretung der Geschlechter und der Sprachgemeinschaften nicht erfüllen. Die Sensibilisierung erfolgt, soweit die Kommissionen selber dem Departement Vorschläge für neue Mitglieder unterbreiten. Die Sensibilisierung kann bspw. anlässlich jährlich stattfindender Gespräche zwischen den Kommissionspräsidenten und der Generalsekretarin oder dem Generalsekretär des zuständigen Departementes erfolgen. Dabei können geeignete Zielsetzungen und Massnahmen vereinbart werden.
- 2) Bei Kommissionen, welche die Vorgaben bezüglich der Zusammensetzung nicht erreichen, erläutert das zuständige Departement im Rahmen einer Wahl, welche Massnahmen für eine bessere Vertretung getroffen wurden (Reporting).
- 3) Die Kommissionssekretariate werden dazu angehalten, auf zwischen den Sprachregionen alternierende Sitzungsorte zu achten.

### **2.2 Bessere Vernetzung**

Oft ist es schwierig, geeignete Kandidatinnen und Kandidaten zu finden. Eine gute Vernetzung ist deshalb sehr wichtig. Es bestehen verschiedene Netzwerke und Kontakte, die gezielt genutzt werden können. Um im Einzelfall frühzeitig auf eine Vakanz zu reagieren und im Hinblick auf eine frühzeitige Vorbereitung der Gesamt-erneuerungswahlen ist es sinnvoll, einen Pool an geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten zu schaffen und zu bewirtschaften.

#### ***Massnahmen:***

- 4) Im Sinne einer besseren Vernetzung machen die Departemente die für die Rekrutierung von Kommissionsmitgliedern Verantwortlichen auf das Netzwerk [www.femdat.ch](http://www.femdat.ch) aufmerksam und empfehlen ihnen, dieses Netzwerk gezielt zu nutzen.
- 5) Bei der Suche nach italienischsprachigen Mitgliedern können zudem der Delegierte des Kantons Tessin und die Beauftragte für Aussenbeziehungen des Kantons Graubünden kontaktiert werden.

Jorg De Bernardi, Delegato per i rapporti confederali  
Repubblica e Cantone Ticino - Cancelleria dello Stato  
Bollwerk 19 - 3011 Berna  
joerg.debernardi@ti.ch, Tel. 031 311 61 31, Tel. 091 814 45 16

Bianca Battaglia, Beauftragte für Aussenbeziehungen  
Cancelleria dello Stato dei Grigioni  
Reichsgasse 35 - 7001 Coira  
bianca.battaglia@staka.gr.ch, Tel. 081 257 22 39

- 6) Eine Zusammenarbeit mit der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) kann bei der Suche nach geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten hilfreich sein,
- 7) Die Departemente empfehlen den Kommissionen, unabhängig von konkreten Vakanzen gezielt mögliche Kandidatinnen zu suchen. Zu diesem Zweck wird den Kommissionen empfohlen, einen Pool mit möglichen Kandidatinnen aufzubauen.

### **2.3 Mehr Visibilität bei potenziellen Mitgliedern**

Es geht hier um die bessere Kommunikation der Vakanzen und insbesondere um die Hervorhebung der Anforderungen bezüglich Geschlecht oder Sprache, welche für eine ausgeglichene Zusammensetzung erfüllt sein müssen. Die Öffentlichkeit ist über entstehende Vakanzen und über anstehende Gesamterneuerungswahlen möglichst frühzeitig zu informieren. Zudem sollte kommuniziert werden, welche Gruppen von möglichen Kandidierenden besonders gesucht sind.

In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass auch eine ausländische Person Mitglied einer ausserparlamentarischen Kommission werden kann. Zum Mitglied einer ausserparlamentarischen Kommission ist wahlbar, wer die Voraussetzungen für eine Anstellung in der Bundesverwaltung erfüllt (Art. 8b RVOV). Nach dem Bundespersonalrecht<sup>2</sup> regelt der Bundesrat durch Verordnung, wenn dies für die Erfüllung hoheitlicher Aufgaben notwendig ist, welche Arbeitsverhältnisse nur Personen mit Schweizer Bürgerrecht zugänglich sind und welche Arbeitsverhältnisse nur Personen zugänglich sind, die ausschliesslich über das Schweizer Bürgerrecht verfügen. Das Regierungs- und Verwaltungsorganisationsgesetz vom 21. März 1997<sup>3</sup> [RVOG] und die RVOV schliessen nicht aus, dass eine ausländische Person Mitglied einer ausserparlamentarischen Kommission werden kann. Ein Ausschluss ausländischer Staatsangehöriger musste spezialrechtlich vorgesehen sein.

<sup>2</sup> Art. 8 Abs. 3 Bundespersonalgesetz vom 24. März 2000, SR 172.220.1  
<sup>3</sup> SR 172.010

**Massnahmen:**

- 8) Vakanzen werden vermehrt öffentlich ausgeschrieben. Ausschreibungen werden in den drei Amtssprachen auf den jeweiligen Plattformen, schwer­gewichtig in der untervertretenen Sprachregion, publiziert und der breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht. Auch die KdK wird auf entstandene Va­kanzen aufmerksam gemacht. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass eine Person weiblichen Geschlechts oder eine Vertreterin oder ein Vertreter einer untervertretenen Sprachgemeinschaft gesucht wird,
- 9) Mit einer Medienmitteilung durch die BK wird die Öffentlichkeit frühzeit­ig auf die bevorstehenden Gesamterneuerungswahlen der ausserparlamentarischen Kommissionen aufmerksam gemacht.

**2.4 Auslagenersatz für die Betreuung von Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen**

Für eine Person, die für die Betreuung von Kindern oder pflegebedürftiger Angeho­rigen verantwortlich ist, kann dies ein Grund sein, von einer Kandidatur abzusehen. Personen mit entsprechender Verantwortlichkeiten soll die Mitwirkung in einer Kommission erleichtert werden, indem der besondere Aufwand entschädigt wird.

**Massnahme:**

- 10) In der RVOV wird die früher bestehende Möglichkeit wieder aufgenom­men, für Mitglieder, für welche die Kommissionsarbeit einen besonderen Aufwand darstellte, weil sie organisatorische Vorkehrungen für die Betreuung von Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen zu treffen haben, einen Auslagenersatz zu erhalten.

**3. Weitere diskutierte Vorschläge**

**3.1 Doppelvorschlagspflicht**

Eine Doppelvorschlagspflicht würde zu einem beträchtlichen administrativen Mehr­aufwand für die Departemente führen. Die zuständigen Behörden haben ohnehin teilweise bereits Mühe, *eine* geeignete Kandidatin oder *einen* geeigneten Kandidaten einer untervertretenen Sprachgruppe vorzuschlagen. Dieser Vorschlag wurde daher als nicht umsetzbar abgelehnt.

**3.2 Finanzielles Anreizsystem**

Es wurde diskutiert, ob der Bund gemäss einem „Anreizsystem“ anlässlich von (Gesamt-) Erneuerungswahlen jenen Kommissionen eine bestimmte Summe zur freien Verfügung stellen soll, welche eine paritätische Geschlechtervertretung errei­chen bzw. den Anteil des untervertretenen Geschlechts auf mind. 30% erhöhen. Ein entsprechendes Anreizsystem wurde im Rahmen des Bundesprogramms „Chancen­gleichheit“ von Frau und Mann an Universitäten 2000-2003 umgesetzt mit dem Ziel, die Universitäten zu motivieren, vermehrt Professorinnen zu berufen. Auf den Kontext der ausserparlamentarischen Kommissionen kann ein solches System aber

nach Auffassung der IDAG nicht übertragen werden. Dies bereits deshalb, weil nicht alle ausserparlamentarischen Kommissionen über ein eigenes Budget verfügen. Es wäre unklar, wofür diese Kommissionen allfällige „Prämien“ einsetzen sollten. Dieser Vorschlag wurde deshalb als nicht umsetzbar abgelehnt.

### **3.3 Anpassung der Vorgaben bezüglich der ausgewogenen Vertretung**

Es wurde diskutiert, ob Art. 8c Abs. 1 RVOV an die Formulierung in Art. 57e RVOG angenähert werden soll, indem der erste Satz wie folgt formuliert wird:

„Frauen und Männer müssen in einer ausserparlamentarischen Kommission – sofern es aufgrund der zu erfüllenden Aufgaben angezeigt ist – mindestens mit je 30 Prozent vertreten sein.“

Bei der Bestellung der Kommissionen ist bereits heute deren Aufgabe nach Art. 57e Abs. 2 RVOG zu berücksichtigen. Es muss erläutert werden, weshalb unter Berücksichtigung der Aufgabe der Kommission eine ausgewogene Vertretung der Geschlechter nicht möglich ist. Diese Begründung wurde auch mit einer Änderung von Art. 8c Abs. 1 RVOV notwendig bleiben. Ziel ist es, die Vertretung der Frauen in den Kommissionen zu verbessern. Mit einer Änderung von Art. 8c Abs. 1 RVOV wurde ein falsches Zeichen gesetzt.

Zudem wurde diskutiert, ob die Vorgaben verschärft werden sollen, so dass keine Ausnahmen in begründeten Einzelfällen mehr möglich sind. Ziel ist es, die heute definierten Vorgaben bezüglich der Vertretung der Geschlechter und der Sprachgemeinschaften zu erreichen. Eine Verschärfung dieser Quoten wäre in vielen Bereichen kaum umsetzbar. Begründete Ausnahmen müssen möglich bleiben.

Die Vorgaben bezüglich der Vertretung der Geschlechter und der Sprachgemeinschaften sollen deshalb weder aufgeweicht noch verschärft werden.

### **3.4 Amtszeitbeschränkung**

Es wurde diskutiert, inwiefern in Einzelfällen auch von der Möglichkeit von Art. 8f Abs. 2 RVOV Gebrauch gemacht werden kann, die Amtsdauer von 12 auf 16 Jahre zu verlängern, wenn damit ein Beitrag zur ausgewogenen Zusammensetzung der ausserparlamentarischen Kommissionen sichergestellt werden kann.

Der Bundesrat kann grundsätzlich in begründeten Einzelfällen die Amtszeit auf höchstens 16 Jahre verlängern. Sinn und Zweck der Amtszeitbeschränkung ist es, eine gewisse personelle Rotation und damit auch eine Diversifikation des Know-hows zu garantieren. Das Schwergewicht sollte bei der Erweiterung des Pools der möglichen Kandidaturen liegen und nicht bei der Erhaltung der Netzwerke innerhalb der Kommissionen. In gewissen Fällen kann es dennoch sinnvoll sein, die Amtszeit auf 16 Jahre zu verlängern, um eine bestehende ausgewogene Vertretung beizubehalten.

## **4. Umsetzung der Massnahmen**

### **4.1 Analyse**

Die Departemente prüfen in einem ersten Schritt, bei welchen Kommissionen in ihrem Zuständigkeitsbereich die Vorgaben bezüglich der Vertretung der Frauen und der Sprachgemeinschaften nicht eingehalten werden. Für Kommissionen, die die Vorgaben bezüglich der Vertretung der Geschlechter oder der Sprachgemeinschaften nicht einhalten, müssen Massnahmen definiert und umgesetzt werden (Ziff. 4.2 - 4.4).

Es gilt zu beachten, dass der ursprüngliche Zweck der Einsetzung einer Kommission, nämlich die Beratung des Bundesrates und der Bundesverwaltung durch Personen mit besonderem Fachwissen oder der frühzeitige Einbezug der Kantone oder weiterer interessierter Kreise, im Vordergrund steht. Insbesondere bei Kommissionen mit militärischen oder technischen Themen oder bei solchen, die auf bestimmte behördliche Vertreterinnen und Vertreter (z. B. Präsidentinnen und Präsidenten von kantonalen Konferenzen) angewiesen sind, ist die Einhaltung der Auflagen an die Zusammensetzung nicht immer einfach. Dementsprechend hält Artikel 57e Absatz 2 RVOG zu Recht fest, dass ausserparlamentarische Kommissionen "unter Berücksichtigung ihrer Aufgaben" ausgewogen zusammengesetzt sein müssen.

Je nach fachlichem Kontext und Ausgangslage der jeweiligen Kommission im Hinblick auf ihre Zusammensetzung wird also eine Prioritätensetzung nötig sein.

### **4.2 Massnahmenportfolio**

Nachdem der Handlungsbedarf feststeht und die Prioritäten gesetzt sind, definieren die Departemente aufgrund der Massnahmen gemäss vorliegendem Bericht ein Massnahmenportfolio. Die Departemente setzen aus dem Massnahmenpool diejenigen Massnahmen um, die sie als sinnvoll bzw. notwendig erachten. Die Massnahmenportfolios können auch für einzelne Kommissionen definiert werden.

### **4.3 Umsetzung**

Die Umsetzung der Massnahmen durch die Kommissionen wird von den Departementen begleitet.

Im Sinne einer transparenten Umsetzung sollen die mitinteressierten Einheiten verstärkt miteinbezogen werden. Es ist zu begrüssen, vor der Unterzeichnung des Antrages durch die Departementsvorsteherin oder den Departementsvorsteher, bei Ergänzungswahlen die mitinteressierten Einheiten (insbesond. BK und EPA) frühzeitig zu konsultieren.

### **4.4 Reporting**

Werden bei einer Ergänzungswahl oder im Rahmen der Gesamterneuerungswahlen der ausserparlamentarischen Kommissionen die Vorgaben bezüglich der ausgewogenen Zusammensetzung nicht erfüllt, ist das zuständige Departement gehalten, im Antrag an den Bundesrat zu erläutern, welche Massnahmen ergriffen wurden, um die Vertretung der Geschlechter und der Sprachgemeinschaften zu verbessern.

**Rapport proposant des mesures destinées à améliorer la  
représentation des sexes et des communautés linguistiques  
dans les commissions extraparlimentaires**

## **Table des matières**

<b>1. Contexte</b>	<b>3</b>
<b>2. Catalogue de mesures</b>	<b>4</b>
<b>2.1 Renforcement de la sensibilisation</b>	<b>4</b>
<b>2.3 Accroissement de la visibilité des sièges à     pourvoir</b>	<b>5</b>
<b>2.4 Remboursement des frais inhérents à la prise en     charge d'un enfant ou d'un proche nécessitant des     soins</b>	<b>6</b>
<b>3. Propositions discutées qui n'ont pas été retenues</b>	<b>6</b>
<b>3.1 Obligation de présenter deux candidats</b>	<b>6</b>
<b>3.2 Système d'incitation de nature financière</b>	<b>6</b>
<b>3.3 Adaptation des critères régissant la     représentation équilibrée</b>	<b>7</b>
<b>3.4 Limitation de la durée de fonction</b>	<b>7</b>
<b>4. Mise en œuvre des mesures</b>	<b>8</b>

## 1. Contexte

La durée du mandat de la majorité des organes extraparlimentaires s'est terminée le 31 décembre 2011. Le 9 novembre 2011, le Conseil fédéral avait procédé au renouvellement intégral de ces organes en nommant les membres pour la période 2012 à 2015. Il a nommé séparément les membres de certains organes dont les candidatures lui avaient été soumises par les départements responsables.

Lors de ce renouvellement intégral, il a fallu tenir compte de certaines prescriptions qui régissent la composition des commissions extraparlimentaires.

Toute commission extraparlimentaire doit se composer d'au moins 30 % d'hommes et d'au moins 30 % de femmes (art 8c, al 1, de l'ordonnance du 25 novembre 1998 sur l'organisation du gouvernement et de l'administration [OLOGA]<sup>1</sup>). Ce pourcentage de femmes n'a pas pu être atteint dans près de la moitié des commissions.

Toute commission extraparlimentaire doit en outre se composer si possible de germanophones, de francophones et d'italophones (art 8c<sup>bis</sup> OLOGA). Cette représentation des communautés linguistiques n'a pas pu être atteinte dans près d'une commission sur trois.

Étant donné que les objectifs n'avaient pas été atteints dans de nombreux cas, le Conseil fédéral a chargé les départements, lors de sa séance du 9 novembre 2011, de présenter, avant la fin de l'année 2012, des propositions concrètes visant à améliorer la représentation des sexes et des communautés linguistiques dans les commissions extraparlimentaires. Il a chargé la Chancellerie fédérale de coordonner les travaux et d'établir à son attention un rapport en la matière avant la fin de l'année 2012.

Les départements ont présenté des propositions concrètes au groupe de travail interdépartemental chargé de l'évaluation du renouvellement intégral (GTI). La Chancellerie fédérale a ensuite établi un projet de rapport sur la base des discussions menées au sein du GTI.

Le présent rapport expose les différentes mesures dont le GTI recommande la mise en œuvre. Les départements devront tout d'abord analyser les commissions qui relèvent de leur autorité à l'aune des critères de la représentation des sexes et de la représentation des communautés linguistiques pour déterminer s'il faut prendre des mesures et fixer des priorités. Ils devront ensuite déterminer, pour les commissions concernées, les mesures à prendre parmi celles qui sont inscrites dans le catalogue figurant au ch. 2. Puis ils devront veiller à la mise en œuvre desdites mesures en collaboration avec les commissions concernées. Pour terminer, ils devront établir, à l'occasion de la nomination de tout nouveau membre ou du renouvellement intégral suivant, un compte rendu dans lequel ils indiqueront les mesures qu'ils ont prises pour améliorer la représentation des sexes et des communautés linguistiques.

Le rapport présente également les propositions qui ont été discutées mais qui n'ont pas été retenues.

<sup>1</sup> RS 172.010.1

## **2. Catalogue de mesures**

### **2.1 Renforcement de la sensibilisation**

Il faut renforcer la sensibilisation des unités administratives responsables et des commissions en leur rappelant en permanence et avec insistance les prescriptions régissant la composition des commissions extraparlimentaires. C'est de cette façon que l'on pourra renforcer la prise de conscience des services chargés du recrutement des membres des commissions et contribuer à accélérer la dynamique qui aboutira à l'amélioration de la représentation des femmes et des communautés linguistiques.

#### *Mesures:*

- 1) Les départements sensibilisent les commissions qui ne remplissent pas les critères régissant la représentation des sexes et des communautés linguistiques. Ils le font pour autant que les commissions leur aient elles-mêmes soumis des propositions en vue de la nomination de nouveaux membres. Le travail de sensibilisation peut se faire par exemple lors d'entretiens annuels entre les présidents des commissions et le secrétaire général du département compétent, lesquels peuvent convenir d'objectifs et de mesures idoines,
- 2) Dans le cas des commissions qui ne remplissent pas les critères régissant la composition, le département compétent expose, à la faveur de toute nouvelle nomination, les mesures qui ont été prises pour améliorer la représentation (compte rendu),
- 3) Les secrétariats des commissions veillent à ce que les séances des commissions se tiennent en alternance dans les différentes régions linguistiques.

### **2.2 Amélioration du réseautage**

Il est souvent difficile de trouver des candidats idoines. C'est pourquoi il est très important de pratiquer le réseautage. Il faut recourir de façon ciblée aux réseaux et aux contacts existants. Pour pouvoir réagir à temps à une vacance dans une commission et préparer suffisamment tôt le renouvellement intégral des commissions extraparlimentaires, il est judicieux de constituer et de gérer un pool de candidats présentant le profil requis.

#### *Mesures:*

- 4) Dans le souci d'améliorer le réseautage, les départements signalent l'existence du réseau « femdat » ([www.femdat.ch](http://www.femdat.ch)) aux responsables du recrutement des membres des commissions et leur recommandent d'y recourir de façon ciblée,
- 5) Pour rechercher des membres italophones, les responsables du recrutement peuvent faire appel au délégué du canton du Tessin aux rapports confédéraux et au délégué du canton des Grisons aux relations extérieures.

Jorg De Bernardi, Delegato per i rapporti confederali  
Repubblica e Cantone Ticino - Cancelleria dello Stato  
Bollwerk 19 - 3011 Berna  
joerg.debernardi@ti.ch, tél 031 311 61 31, tél 091 814 45 16

Bianca Battaglia, Beauftragte für Aussenbeziehungen  
Cancelleria dello Stato dei Grigioni  
Reichsgasse 35 - 7001 Coira  
bianca.battaglia@staka.gr.ch, tél 081 257 22 39

- 6) Il peut aussi se révéler utile de collaborer avec la Conférence des gouvernements cantonaux (CdC) pour rechercher des candidats idoines,
- 7) Les départements recommandent aux commissions de recherche des candidats potentiels de façon ciblée, qu'il y ait vacance ou non dans une commission. Ils leur recommandent pour cela de constituer un pool de candidats potentiels.

### 2.3 Accroissement de la visibilité des sièges à pourvoir

L'objectif est de mieux communiquer lorsqu'il y a des sièges à pourvoir, en particulier d'insister sur les exigences en termes de sexe et de langue qui doivent être remplies pour que la composition des commissions soit équilibrée. Il faut fournir au grand public, aussi tôt que possible, des informations sur les sièges qui vont être à pourvoir et sur le prochain renouvellement intégral. Il faut lui indiquer également quels groupes de candidats potentiels sont particulièrement recherchés.

A cet égard, il convient de signaler qu'un étranger peut aussi devenir membre d'une commission extraparlamentaire. Quiconque remplit les conditions d'engagement par l'administration fédérale peut être nommé membre d'une commission extraparlamentaire (art 8b OLOGA). La législation sur le personnel de la Confédération<sup>2</sup> dispose que, si l'accomplissement de tâches impliquant l'exercice de la puissance publique l'exige, le Conseil fédéral détermine par voie d'ordonnance les emplois auxquels n'ont accès que les personnes de nationalité suisse et les emplois auxquels n'ont accès que les personnes possédant exclusivement la nationalité suisse. La loi du 21 mars 1997 sur l'organisation du gouvernement et de l'administration (LOGA)<sup>3</sup> et l'OLOGA n'excluent pas qu'un étranger puisse devenir membre d'une commission extraparlamentaire. L'exclusion de ressortissants étrangers devrait être prévue dans une disposition de droit spécial.

<sup>2</sup> Art 8, al 3, de la loi du 24 mars 2000 sur le personnel de la Confédération, RS 172.220.1  
<sup>3</sup> RS 172.010

**Mesures:**

- 8) Il faut recourir davantage aux appels d'offres publics pour pourvoir des sièges vacants. Les mises au concours doivent être publiées sur les plateformes prévues à cet effet, dans les trois langues officielles, avant tout dans les régions dont les langues sont sous-représentées, et elles doivent être communiquées au grand public. Les sièges vacants doivent aussi être signalés à la CdC. Il convient d'indiquer expressément que l'on recherche une personne de sexe féminin ou un représentant d'une communauté linguistique sous-représentée,
- 9) La Chancellerie fédérale publie un communiqué de presse pour informer à temps la population du prochain renouvellement intégral des commissions extraparlimentaires.

**2.4 Remboursement des frais inhérents à la prise en charge d'un enfant ou d'un proche nécessitant des soins**

La prise en charge d'un enfant ou d'un proche nécessitant des soins peut être un motif pour renoncer à une candidature. Il faut dès lors indemniser les personnes qui assument des responsabilités de ce type si elles acceptent de siéger dans une commission extraparlimentaire.

**Mesure:**

- 10) On réinscrira dans l'OLOGA la disposition qui prévoyait que les membres pour lesquels le travail de commission représentait une charge particulière, parce qu'ils devaient organiser la prise en charge d'un enfant ou d'un proche nécessitant des soins, pouvaient demander le remboursement de leurs frais.

**3. Propositions discutées qui n'ont pas été retenues**

**3.1 Obligation de présenter deux candidats**

Instaurer l'obligation de présenter deux candidats provoquerait un surcroît de travail administratif considérable pour les départements. De toute façon, les autorités compétentes ont déjà de la peine, suivant les cas, à proposer *un* candidat idoine issu d'une communauté linguistique sous-représentée. Cette proposition, jugée irréalisable, a donc été rejetée.

**3.2 Système d'incitation de nature financière**

Le GTI s'est demandé s'il serait judicieux que la Confédération mette en place un système d'incitation qui consisterait à verser une certaine somme d'argent à toutes les commissions qui atteindraient une représentation paritaire des sexes ou qui auraient au moins 30 % de personnes du sexe sous-représenté lors du renouvellement intégral des commissions extraparlimentaires ou lorsqu'il y aurait un siège à pourvoir. Un tel système d'incitation a été mis en œuvre dans le cadre du programme fédéral « Egalité des chances » entre femmes et hommes dans les universités.

entre 2000 et 2003, l'objectif étant d'inciter les universités à nommer davantage de femmes à des postes de professeur. Le GTI estime cependant que ce système ne peut pas être transposé aux commissions extraparlimentaires, notamment parce que toutes les commissions extraparlimentaires ne disposent pas de leur propre budget. On ne sait pas comment ces commissions pourraient utiliser ces « primes ».

Cette proposition, jugée irréalisable, a donc été rejetée.

### 3.3 Adaptation des critères régissant la représentation équilibrée

Le GTI s'est demandé s'il serait opportun de donner le libellé suivant à l'article 8c, al 1, OLOGA pour le rapprocher de la formulation figurant à l'article 57e LOGA :

« Toute commission extraparlimentaire doit se composer d'au moins 30 % d'hommes et d'au moins 30 % de femmes, pour autant que les tâches à accomplir le justifient. »

En vertu de l'article 57e, al 2, LOGA, l'établissement de la composition des commissions doit se faire, aujourd'hui déjà, en fonction des tâches qui incombent à ces commissions. S'il n'est pas possible d'avoir une représentation équilibrée des deux sexes, il faut en expliquer les raisons, compte tenu des tâches incombant à la commission. Cette justification resterait nécessaire si l'article 8c, al 1, OLOGA était modifié. L'objectif consiste à améliorer la représentation des femmes dans les commissions. La modification de l'article 8c, al 1, OLOGA donnerait un mauvais signal.

Le GTI s'est aussi penché sur la question de savoir s'il faut renforcer les critères de telle sorte qu'il n'y ait plus d'exception possible, même dans les cas dûment motivés. L'objectif est de respecter les prescriptions actuelles qui régissent la représentation des sexes et des communautés linguistiques. Dans de nombreux domaines, il ne serait guère possible de relever les exigences en la matière. Les exceptions doivent rester possibles si elles sont dûment motivées.

Les prescriptions régissant la représentation des sexes et des communautés linguistiques ne doivent donc être ni assouplies ni durcies.

### 3.4 Limitation de la durée de fonction

Le GTI s'est par ailleurs demandé dans quelle mesure il est possible, dans certains cas, de faire usage de la possibilité prévue à l'article 8i, al 2, OLOGA, à savoir de faire passer la durée de fonction de douze à seize ans si cette mesure peut concourir à garantir une composition équilibrée des commissions extraparlimentaires.

Le fait est que le Conseil fédéral peut porter la durée de fonction à seize ans au maximum dans les cas dûment motivés. La limitation de la durée de fonction vise à garantir un certain renouvellement des membres des commissions, et donc à diversifier les savoir-faire. L'accent devrait être mis sur l'élargissement du pool de candidats potentiels et non sur la préservation des réseaux au sein des commissions. Dans

certain cas, il peut toutefois se révéler judicieux de porter la durée de fonction à seize ans pour maintenir une représentation équilibrée

#### **4. Mise en œuvre des mesures**

##### **4.1 Analyse**

Les départements doivent tout d'abord déterminer quelles sont les commissions relevant de leur sphère de compétence qui ne respectent pas les prescriptions régissant la représentation des sexes et des communautés linguistiques. Ils doivent ensuite définir des mesures et les mettre en œuvre pour les commissions en question (ch 4.2 à 4.4)

Il ne faut pas perdre de vue le but initial de l'institution d'une commission, à savoir conseiller le Conseil fédéral et l'administration fédérale quand l'accomplissement des tâches requiert des personnes disposant de savoirs particuliers ou exige la participation précoce des cantons ou d'autres milieux intéressés. Il n'est pas toujours facile de respecter les prescriptions régissant la composition, en particulier dans le cas des commissions à vocation militaire ou technique, ou des commissions dont doivent faire partie des représentants de certaines autorités (notamment les présidents de conférences cantonales). C'est par conséquent à juste titre que l'art 57e, al 2, LOGA précise que les commissions extraparlimentaires doivent avoir une composition équilibrée, « compte tenu des tâches à accomplir »

Il faudra donc fixer des priorités en fonction de la spécialisation et de la situation de la commission considérée dans la perspective de l'établissement de sa composition

##### **4.2 Portefeuille de mesures**

Une fois que les départements ont défini les actions à entreprendre et fixé les priorités, ils établissent un portefeuille de mesures sur la base du catalogue de mesures figurant dans le présent rapport. Ils mettent en œuvre les mesures du catalogue qu'ils estiment judicieuses ou nécessaires. Ils peuvent établir un portefeuille de mesures pour une commission donnée.

##### **4.3 Mise en œuvre**

Les départements assurent le suivi de la mise en œuvre des mesures par les commissions.

Dans un souci de transparence, les unités administratives concernées doivent être associées aux travaux dans une mesure plus importante. Quand il y a un siège à pourvoir, il est souhaitable de consulter suffisamment tôt les unités administratives concernées – en particulier la Chancellerie fédérale et l'Office fédéral du personnel – avant que le chef du département concerné signe la proposition.

##### **4.4 Compte rendu**

Si, dans le cadre de la nomination d'un nouveau membre ou du renouvellement intégral des commissions extraparlimentaires, les exigences relatives à la représentation équilibrée ne sont pas remplies, le département compétent est tenu d'expliquer, dans la proposition qu'il adresse au Conseil fédéral, les mesures qu'il a prises pour améliorer la représentation des sexes et des communautés linguistiques.

# Regierungs- und Verwaltungsorganisationsverordnung (RVOV)

Änderung vom 19. Dezember 2012

---

*Der Schweizerische Bundesrat  
verordnet*

I

Die Regierungs- und Verwaltungsorganisationsverordnung vom 25. November 1998<sup>1</sup> wird wie folgt geändert:

*Art. 8<sup>bis</sup>*      Verwendung interner Informationen

<sup>1</sup> Kommissionsmitglieder dürfen nicht öffentlich bekannte Informationen, die sie im Rahmen ihrer Kommissionstätigkeit erlangen, nur für ihre Kommissionstätigkeit verwenden.

<sup>2</sup> Sie dürfen Informationen nach Absatz 1 insbesondere nicht verwenden, um für sich oder andere einen Vorteil zu erlangen.

*Art. 8<sup>bis</sup>*      Kommissionssekretariate

<sup>1</sup> Jeder ausserparlamentarischen Kommission steht ein Sekretariat zur Verfügung, das von einer Stelle in der zentralen Bundesverwaltung geführt wird.

<sup>2</sup> Die Leitern oder der Leiter und die übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sekretariats unterstehen dem für die zentrale Bundesverwaltung geltenden Bundespersonalrecht.

<sup>3</sup> Vorbehalten bleiben abweichende spezialrechtliche Bestimmungen oder Bestimmungen in der Einsetzungsverfügung.

*Art. 8<sup>l</sup>*      Anspruchsberechtigte

Anspruch auf eine Entschädigung im Sinne dieses Abschnittes hat die Person, die als Mitglied oder als Ersatzmitglied einer ausserparlamentarischen Kommission gewählt wurde und für diese Kommission tätig ist.

*Art. 8<sup>r</sup> Abs. 2*

<sup>2</sup> Mitglieder, denen die Kommissionsarbeit einen besonderen organisatorischen Aufwand für die Betreuung von Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen verursacht, können bei der zuständigen Behörde dafür Auslagenersatz beantragen.

<sup>1</sup>      SR 172.010.1

II

Diese Änderung tritt am 1. Februar 2013 in Kraft

19. Dezember 2012

Im Namen des Schweizerischen Bundesrates

Die Bundespräsidentin Eveline Widmer-Schlumpf

Die Bundeskanzlerin Corina Casanova

# Ordonnance sur l'organisation du gouvernement et de l'administration (OLOGA)

Modification du 19 décembre 2012

---

*Le Conseil fédéral suisse  
arrête*

I

L'ordonnance du 25 novembre 1998 sur l'organisation du gouvernement et de l'administration<sup>1</sup> est modifiée comme suit

*Art 8<sup>bis</sup>*      Utilisation des informations internes

<sup>1</sup> Les membres des commissions ne peuvent utiliser les informations non publiques dont ils ont connaissance dans le cadre de leur activité au sein de la commission qu'en rapport avec l'exercice de cette activité

<sup>2</sup> En particulier, ils ne peuvent pas utiliser les informations mentionnées à l'al. 1 en vue d'obtenir un avantage pour eux-mêmes ou pour autrui

*Art 8<sup>bis</sup>*      Secrétariats des commissions

<sup>1</sup> Chaque commission extraparlamentaire dispose d'un secrétariat géré par une unité de l'administration fédérale centrale

<sup>2</sup> Le chef et le personnel du secrétariat sont soumis au droit du personnel applicable au personnel de l'administration fédérale centrale

<sup>3</sup> Les dispositions spéciales ou de l'acte d'institution contraires sont réservées

*Art 8I*      Ayants droit

Toute personne nommée membre ou membre suppléant d'une commission extraparlamentaire touche, pour son activité au sein de cette commission, l'indemnité prévue par la présente section

*Art 8r, al 2*

<sup>2</sup> Si la participation aux travaux de la commission représente une charge particulière pour l'un des membres parce qu'il doit organiser la prise en charge d'un enfant ou d'un proche nécessitant des soins, il peut demander le remboursement de ses frais à l'autorité compétente

<sup>1</sup>    RS 172.010.1

II

La présente modification entre en vigueur le 1<sup>er</sup> février 2013

19 décembre 2012      Au nom du Conseil fédéral suisse

La présidente de la Confédération, Eveline Widmer-Schlumpf  
La chancelière de la Confédération, Conna Casanova